Erinnerung des Tages

Gerettet

Und es begab sich im Jahre 1995 oder 1996 – ganz genau weiß der betagte Herr es nicht mehr – dass er kurz vor dem Weihnachtsfest auf die Mülldeponie nach Kaisersbach fahren musste, um dort Abfall loszuwerden.

Auf der Deponie herrschte großer Andrang. Und mittendrin spielte sich die folgende Szene ab: Ein Mann mittleren Alters warf eine hübsche, blonde Puppe in die Abfallkippe und schrie dabei gar wüste Worte: „Jetzt hat es endlich ein Ende mit der ewigen Bruddlerei und der Abstauberei. Ich bin froh, dass ich dich endlich los bin.“ Drehte sich rum und verschwand.

Der betagte Herr war wie vom Donner gerührt. Die schöne Puppe! Wobei ihm klar war, dass hier eigentlich nicht eine Puppe „entsorgt“ werden sollte, sondern eine Frau aus Fleisch und Blut.

Der betagte Herr ging zum Deponiewärter und bat ihn, die Puppe zu bergen und ihm zu geben. Das tat der Deponiewärter auch. Und der betagte Herr nahm die Puppe mit nach Hause und ließ eine Bekannte neue Kleider nähen, weil die alten nicht mehr zu reinigen waren. Seither sitzt die Puppe neben dem Bett des betagten Herrn und grüßt ihn jeden Morgen freundlich. Sie ist dankbar, dass sie dem Müll-Tod entkommen ist.

Weil Weihnachten vor der Tür steht, hat der betagte Herr sich etwas Besonderes einfallen lassen: Er stellt die Puppe im Schaufenster des Ladengeschäfts in der Burgstraße 37 aus. Auf dass ein jeder sehen könne, wie die Puppe sich über ihre Rettung freut.

Ich wünsche Ihnen allen, auch der Puppe, ein schönes Weihnachtsfest!

Willy Baireuther

Die Bläser der Klassenstufen 5 und 6 bei ihrem Auftritt in der Eugen-Hohly-Halle. Bild: Baireuther

Zweigeteiltes Konzert – mit Echo

Bläserklassen der Kastell-Realschule Welzheim hatten zu Doppelkonzert eingeladen

Von unserem Mitarbeiter
Wolfgang Hänle

Welzheim.
Um das Konzertprogramm in der Woche vor Weihnachten nicht allzu sehr in die Länge zu ziehen, wurde diesmal das Weihnachtskonzert der Bläserklassen der Realschule Welzheim einfach geteilt. Am Montagabend waren die Klassen 5a und 6a in der Hohly-Halle an der Reihe, am Dienstagabend in der St.-Gallus-Kirche war die Stunde der Klassen 7a, 8a und 9a.

Beim Blick auf das Programm des ersten Konzerts begegnete den Zuhörern fast alles, was bekannt und beliebt und außerdem gut spielbar ist - denn für die Fünfer war es der erste Auftritt überhaupt nach nur drei Monaten Unterricht, für die Sechser nach einem Jahr und drei Monaten die erste größere Aktion.

Erfreulich, mit welcher Motivation und mit welchem Eifer die jungen Musiker bei der Sache waren, erstaunlich, welche Fortschritte sie in der kurzen Zeit bereits gemacht haben. Das konnte man hören in schlichten Liedsätzen, aber auch weihnachtliche Schlager wie „Jingle Bells“, fehlten ebenso wenig wie geistliche Weihnachtslieder. Potpourris gab es ebenfalls wie „Das junge Weihnachtskonzert“. Schwungvoll arrangiert und flott gespielt war das „Christmas Spiritual“.

Rektorin Sybille Renz-Noll erzählte die anrührende Geschichte vom vergesslichen Engel, der in der Nacht von Bethlehem erst das Notenblatt, dann die Harfe und schließlich den richtigen Einsatzort vergisst. Vom himmlischen Dienst deshalb suspendiert und auf die Erde versetzt, ist er seitdem immer bei den Einsamen, den Traurigen, da, wo die Not am größten ist. Als Zugabe erklang das mitreißende „I Will Follow Him“ aus „Sister Act“ - zwar kein Weihnachtslied, aber doch durchaus zur Geburt des Jesuskindes passend.

Klingend und swingend

„Klingend und swingend“ stand auf dem Programm des Konzertabends in der Galluskirche. Mit dem bekannten Kanon „Dona nobis pacem“ (Gib uns den Frieden) - begann der Reigen weihnachtlicher Weisen. Musiziert wurde im Altarraum und von den verschiedenen Emporen - wie zu Gabrielis Zeiten in Venedig. Pfarrer Markus Frasch vertiefte den Zusammenhang von Weihnachten und Frieden mit einem Gedicht von Rudolf Alexander Schröder. Neben recht ansprechenden Liedsätzen wurden interessante Arrangements aufgeführt, zuerst die „Holiday Season“. Das ist eine schöne Zusammenstellung von in Amerika populären Liedern, die in die Zeit zwischen Thanksgiving (Ende November) und Altjahrabend passen - die Melodien stammen aus Holland, Wales, England, Österreich und Schottland. Nicht weniger interessant ist „The Three O’s Of Christmas“, ein Arrangement aus einem französischen, polnischen und englischen Lied, deren englischer Text jeweils mit O beginnt. Die Zusammenstellung erinnert an altkirchliche Gesänge, die O-Antifonen der Adventszeit, und das erste Lied „O come Emmanuel“ geht tatsächlich auf eine solche Antifon zurück. Mit dem gemeinsam gesungenen „Tochter Zion“ ging dieser musikalisch und inhaltlich ansprechende und anspruchsvolle Teil zu Ende. Der klar zum Ausdruck gebrachte Wunsch von Günther Hahn, den Beifall bis zum Ende des ersten bzw. zweiten Teiles aufzusparen, erwies sich für den Ablauf des Konzerts als ganz wichtig - es entstand eine sehr aufmerksame und konzentrierte Stimmung. Sie konnte, wenn auch nicht so konsequent, auch im zweiten Teil durchgehalten werden - allerdings bewegte sich das Programm da mehr im Bereich der Popmusik. Zu Beginn trug Pfarrer Frasch die humorvoll-hintersinnige Geschichte „Mein Schutzengel“ von Hanns Dieter Hüsch vor.

Mit „Christmas Winds“ und „Happy Christmas“ gab es flotte und swingende Arrangements von teils nur angedeuteten Weihnachtsliedern.

Amerikanische Weihnachtsstimmung kam auf bei „Christmas Swings“ mit „Here Comes Santa Claus“, „Jingle Bell Rock“ und „Frosty The Snowman“. Auf Benny Goodmans und Gene Krupas „Sing Sing Sing“ geht „Swing Santa Swing“ zurück. Mit dem ruhigen und besinnlichen „You Raise Me Up“ leitete das Flötenregister der Klassen 8a-9a (betreut von Danika Hahn) über zu den Worten von Pfarrer Frasch: „Gott wird ganz leise Mensch - wenn Menschen zu Menschen werden“. Rektorin Sybille Renz-Noll würdigte die Leistungen der Kinder und ihres Dirigenten Günther Hahn, der die jungen Musiker zu Höchstleistung anspornen könne. Auf das erste Musikstück „Dona nobis pacem“ eingehend erinnerte sie daran, dass der Frieden bei und in uns selbst anfangen muss.

Bläserklassen

- Das Projekt „Bläserklasse“ unter Leitung von **Günther Hahn** gibt es seit September 2006 an der Welzheimer Realschule.
- Damals wurde mit der Klasse 5 begonnen, und jedes Jahr kommt eine neue Klasse hinzu. Jede der beteiligten Klassen bildet ein eigenes Orchester, wobei die Klassen 8 und 9 zu einer Gruppe - und einem großen Blasorchester - zusammengefasst sind. Insgesamt nehmen **143 Kinder** teil.
- Das **Projekt** wird vom Kultusministerium Baden-Württemberg **anerkannt und gefördert**.

Ernst und Heinrich in der Hohly-Halle

Welzheim.
Mit ihrem Programm „Schwäbisch International“ sind die Komödianten „Ernst und Heinrich“ am 15. Januar 2011 in der Eugen-Hohly-Halle in Welzheim zu Gast. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Volksbank und der Kreissparkasse in Welzheim.

Ein Abend mit „Ernst und Heinrich“ bedeutet zwei Stunden „schwäbisch-internationale“ Live-Musik und Comedy mit multimedialen Spielszenen und kuriosen, zu Sketchen mutierenden Moderationen unter dem Oberbegriff „Humor bzw. gehobener Schwachsinn mit Tiefgang“, heißt es im Pressespiegel der beiden Komödianten.

„Ernst und Heinrich“ das sind Ernst Mantel, Komödiant und Musiker aus Schwäbisch Gmünd und Mitbegründer der legendären Comedy-Truppe „Die kleine Tierschau“, und der Musiker Heiner Reiff, der neben der Gitarre zahlreiche andere Instrumente virtuos beherrscht. Zusammen bilden sie eine Symbiose, die mit umwerfendem Sprachwitz und „einwampfreier“ Musik einen vergnüglichen Abend garantiert.

Karten gibt es im Vorverkauf zum Preis von 16 Euro bei der Volksbank und der Kreissparkasse Welzheim. Bestellungen sind auch unter ☏ 0 71 82/80 26 16 möglich.

Kompakt

Welzheimer Wochenmarkt zweimal freitags

Welzheim.
Der Wochenmarkt auf dem Gottlob-Bauknecht-Platz in Welzheim findet wegen der Feiertage in dieser und der nächsten Woche anstatt am Samstag bereits am Freitag statt. Somit kann sich jeder für Heiligabend und Silvester mit frischen Lebensmitteln eindecken. Der Wochenmarkt am Mittwoch bleibt davon unberührt.

Pfadfinder-Aktion „Licht bringt Frieden!“

Pfadfinder haben das Friedenslicht in Empfang genommen

Welzheim.
Pfadfinder des Stammes Nibelgau haben an der weltweiten Friedenslicht-Aktion teilgenommen.

Die Flamme des Friedenslichtes war kürzlich in der Geburtsgrotte Jesu in Bethlehem entzündet und von dort mit dem Flugzeug nach Wien gebracht worden. In Wien nahmen Pfadfinderinnen und Pfadfinder das Friedenslicht in Empfang und brachten es per Zug in über 30 zentrale Bahnhöfe in Deutschland: von München bis Kiel und von Aachen bis Görlitz - in andere Länder Europas und sogar bis nach Amerika.

Der BdP-Stamm Nibelgau aus Welzheim empfing die Flamme bei der Aussendungsfeier der Pfadfinderinnen und Pfadfinder in der St.-Elisabeth-Kirche in Stuttgart.

Aktion seit 1994

Bereits seit 1994 beteiligen sich deutsche Pfadfinderinnen und Pfadfinder an der Aktion, die ursprünglich auf eine Initiative des österreichischen Senders ORF zurückgeht. Als Symbol für Frieden, Wärme, Toleranz und Solidarität soll das Licht an alle „Menschen guten Willens“ weitergegeben werden. Wer das Licht empfängt, kann damit selbst die Kerzen von Freunden und Bekannten entzünden, damit vielfach etwas von dem Frieden erfahrbar wird, auf den die Menschen in der Weihnachtszeit besonders hoffen.

Licht bringt Frieden – unter diesem Motto steht die Aktion Friedenslicht in diesem Jahr. Damit ist auf einen knappen Nenner gebracht, was das Friedenslicht aus Bethlehem will: Gott wird Mensch - um uns Menschen die Botschaft seines Reiches nahezubringen. Wie die kleine Flamme des Friedenslichtes setzt sich Gott „Wind und Wetter“ unter uns Menschen aus. Und wie die kleine Flamme dieses Lichtes sich immer weiter verbreitet und zum Zeichen wird von Versöhnung und Frieden, so verbreitet sich auch die Botschaft Jesu seit 2000 Jahren unerlässlich weiter.

Quer durch die Religionen

Dieser Botschaft fühlen auch die Pfadfinderinnen und Pfadfinder sich verpflichtet - nicht zuletzt durch den Aufruf des Gründers Lord Baden-Powell -, Friedenspfadfinderinnen und Friedenspfadfinder zu sein. Mehr als 38 Millionen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Pfadfinderbewegung setzen sich durch alle Religionen und Kulturen hindurch dafür ein. Das Licht bringt somit Frieden für Menschen aller Religionen.

Das Friedenslicht wird am 24. Dezember von den Pfadfindern vom BdP Stamm Nibelgau in den Gottesdiensten um 16 Uhr und um 21 Uhr in der St.-Gallus-Kirche an die Gemeinde weitergegeben.

Stamm Nibelgau

- In Welzheim leistet der Stamm Nibelgau seit über 30 Jahren **ehrenamtliche** Kinder- und Jugendarbeit. Derzeit gibt es drei Gruppen, die Meute (6-11 Jahre), Sippe (12-15 Jahre) oder Runde (über 16 Jahre) heißen.

Zeremonie in Stuttgart: Das Friedenslicht wird in Empfang genommen. Bild: privat